



N° 01 | 2020

BETREUUNGSGEBAUDE
AEMTLER

Ein Gebäude der Immobilien Stadt Zürich

Zürich-Wiedikon

Neubau

August 2018

Das neue Betreuungsgebäude der Schulanlage Aemtler ist ein Pionierprojekt der Tagesschule in Zürich. Hier werden bis zu 470 Kinder betreut. Die Architekten entwarfen den Bau typologisch als vielfältige Villa, die zwischen Bestand und Park vermittelt und die Materialien virtuos kombiniert.

BETREUUNGSGEBÄUDE AEMTLER

Zürich-Wiedikon



Zürich hat ein Ziel: Bis 2025 sollen alle Kinder in Tagesschulen betreut werden. Das entschieden 2018 über drei Viertel der Abstimmenden. Das Betreuungsmodell macht teilweise neue Gebäude nötig. Ein Pionierprojekt entstand auf der Schulanlage Aemtler in Wiedikon. Der 2014 aus einem offenen Wettbewerb hervorgegangene Neubau ersetzt einen temporären Container und einen Pavillon. Bis zu 470 Kinder – von der Primar- bis zur Sekundarstufe – werden darin ausserschulisch betreut.

Der Architekt Gustav Gull baute die beiden Aemtler-Schulhäuser A und B 1908 als eine imposante, symmetrische Anlage: Zwei Riegel spannen einen langen Schulhof auf. Die Architektur ist geprägt vom Heimatstil.

Turmartige Vorbauten betonen die Vertikale, Rechteck- und Rundbogenfenster wechseln sich ab. Der nördliche Abschluss des Ensembles bildet die 1973 gebaute Turnhalle mit einer Schulschwimmhalle. Im Süden öffnet sich der Pausenhof zur grünen Aemtleranlage mit Wiese, Spielplatz und Grillstelle, die mit dem angrenzenden Friedhof Sihlfeld eine der grössten Freiflächen in der Stadt bildet.

Der kompakte, dreigeschossige Neubau steht leicht zurückversetzt von der Strasse in einem Vorgarten. Er funktioniert als Scharnier zwischen Grünraum, Strasse und Pausenhof. Diesen Dreh- und Angelpunkt betont die Kunstinstallation «Lueg» von Dominik Zehnder. Er errichtete auf

dem Pausenplatz ein drei Meter hohes, als «Camera obscura» konstruiertes Auge aus Sichtbeton. Die Kinder können es in alle Himmelsrichtungen drehen, um mit der Linse auf je eine andere Stelle zu fokussieren und die Welt Kopf stehen zu lassen.

Auch die Umgebung wurde im Zuge des Neubauprojektes umgestaltet. Die Kindergartenkinder spielen unter den alten Bäumen im Vorgarten an der Strasse, den ein Zaun analog zum Altbau von Gustav Gull fasst. Eine sandgestrahlte Betonmauer verläuft wie eine Uferlinie und bildet den Übergang vom Niveau des Pausenhofs zu den Sport- und Spielflächen auf der Ebene der Parkanlagen, die rund 60 Zentimeter tiefer liegen. Die

- 1 Ansicht von Nordwesten auf das Betreuungsgebäude mit filigran gefaltetem neuem Pausendach aus Beton. Im Vordergrund: Die Kunstinstallation «Lueg» von Dominik Zehnder.



Mauer ist Bank, Treppe und Rampe in einem. Den Abschluss bildet ein Pavillon mit einem filigran gefalteten Betondach. Er dient schulseitig als Pausendach und integriert parkseitig ein Züri-WC.

Wie baut man für Schulkinder, die ausserhalb des Unterrichts betreut werden? Um den Unterschied klar zu machen, entwarfen Camponovo Baumgartner Architekten das Betreuungsgebäude sowohl städtebaulich als auch architektonisch in Anlehnung an eine Villa. Erker und Vordächer machen das Haus optisch kleiner, als es ist. An den Ecken zeigt das Dach keck nach oben – und grüsst die Dächervielfalt im Quartier. Feine Elemente aus Glasfaserbeton bilden

das Raster der Fassade. Dazwischen erlauben sich die Architekten ein paar verspielte Variationen. Mal sind die Blindfenster mit vorpatinierten Blechen verkleidet, mal mit grünen Putzflächen verschlossen. Den Sockel beim Eingang schmücken grüne Fliesen – eine Referenz an den Altbau.

Den Grundriss legten die Architekten windmühlenartig um ein zentrales Atrium. Die meisten Zimmer sind deshalb auf zwei Seiten orientiert. Im Flur blickt man in vier Richtungen nach draussen. Die im Untergeschoss angeordnete Regenerierküche ist dank dem Geländesprung natürlich belichtet. Hier werden Malzeiten für bis zu 500 hungrige Mäuler in zwei Schichten aufbereitet. Der Kin-

dergarten ist über einen separaten Eingang im Erdgeschoss zugänglich. Die Primarschülerinnen und -schüler werden im Erd- und im ersten Obergeschoss betreut. Beide Geschosse sind mit einer Treppe im Atrium miteinander verbunden. Die Sekundarschülerinnen und -schüler gelangen über das laterale Treppenhaus direkt ins zweite Obergeschoss, so dass sich die Kleinen und die Grossen nicht in die Quere kommen.

Die Architekten nutzen ein breites Angebot von Baumaterialien; der rezyklierte Sichtbeton kontrastiert mit den Garderobenbänken, den Türeffassungen und dem grossen Treppenmöbel im Atrium, welche alle aus Lärchenholz bestehen. Baumaterialien,

- 2 Betreuungsraum im
1. Obergeschoss

- 3 Betreuungsräume im
2. Obergeschoss, die übereck
miteinander verbunden werden
können.



die im letzten Jahrhundert konnotiert sind, erwecken die Architekten wieder neu: Am Boden liegt ein punktgenoppter Kautschukbelag, im Dachgeschoss fassen Glasbausteine das Atrium ein, und die Decken sind aus akustischen Gründen mit kreisförmigen Holzwolle-Leichtbauplatten belegt. Solche Kontraste sind abrupt, aber wohl überlegt. Das Resultat der komplexen Collage: Das Haus wirkt so gar nicht wie eine Schule. Überall gibt es etwas zu entdecken, nirgends kommt Korridorlangeweile auf. Selbst im Bad setzt das Schachbrettmuster der Fliesen einen Akzent.

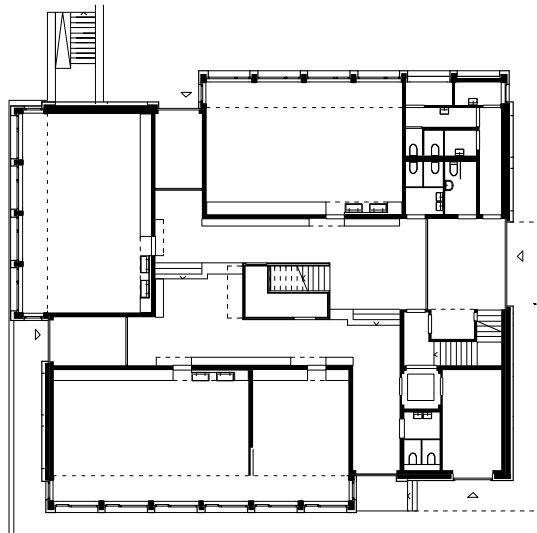
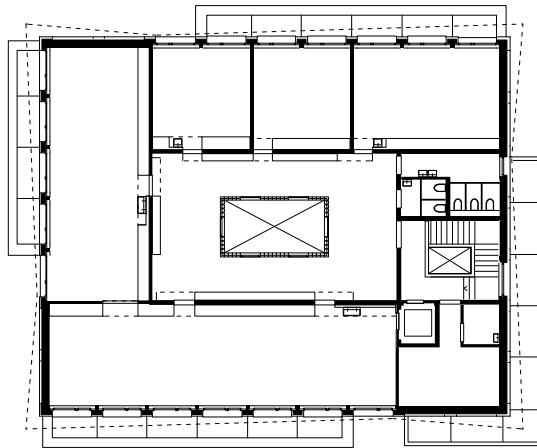
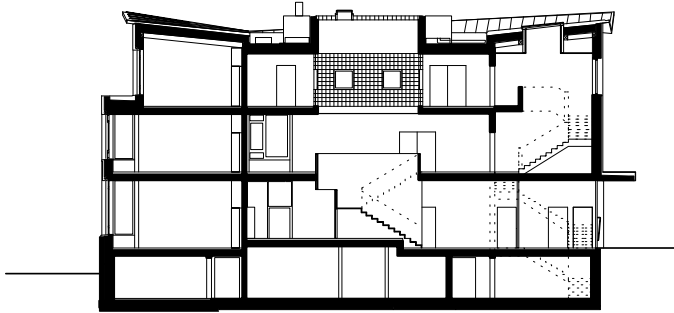
Die Architekten vermischen die Epochen – und die Bauweisen. Zuerst

setzen sie dem Massivbau ein Dachgeschoss aus Holz auf. Die aufsteigend angeordneten Balken über den Köpfen der Kinder vermittelt: So vielfältig, so heiter kann Architektur sein. Dabei folgt das Spiel klaren Regeln. Immer wieder taucht der Kreis auf: Bei den Bullaugenfenstern der Zimmer, bei den Akustikplatten unter der Decke, bei den Lampen. Elemente wie Türgriffe, Lichtschalter oder Kleiderhaken sind schwarz lackiert. Und die Materialvielfalt folgt dem Minergie-Eco-Standard, ist also gesundheitsverträglich und klimabewusst.

In den Zimmern essen die Kinder, lösen ihre Hausaufgaben oder gestalten ihre Freizeit. Raumhohe Schiebe-

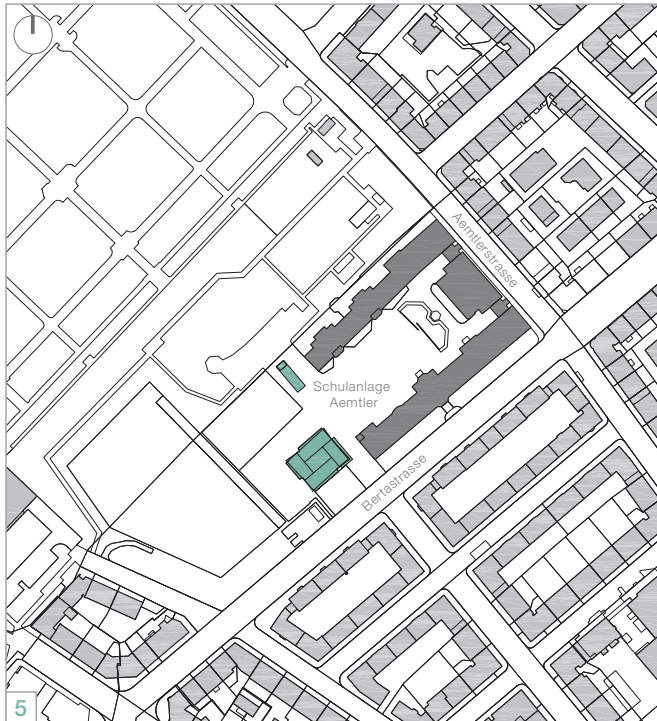
türen führen zu den Betreuungsräumen. Die gelb und blau oder rot und grün bemalten Schrankwände verstecken die Lüftungsanlage und bieten viel Stauraum. Die Räume könnten bei Bedarf später aber auch als gewöhnliche Schulzimmer genutzt werden. So schafft der Neubau insgesamt virtuos, aber in selbstverständlicher Umsetzung, ein attraktives Angebot als Tagesbetreuung. Die Schule wird um ein wesentliches Element erweitert. Das Lernangebot wird durch die Tagesstruktur des Betreuungsgebäudes Aemtlern auch zu einem Ort des Alltags.

Text: Andres Herzog, Zürich
Bilder: José Hevia, Barcelona



0 5 10m





Objekt

Betreuungsgebäude Aemtler, Bertastrasse 54, 8003 Zürich

Projektorganisation

Bauherrschaft	Stadt Zürich
Eigentümerversretung	Immobilien Stadt Zürich Thomas Bodenmann, Christoph von Ow
Bauherrenvertretung	Amt für Hochbauten Elisa Schwartz-Uppendieck, Anna Dreykluft, Henning Hinrichsen, Fabian Oesch
Architektur	Camponovo Baumgartner Architekten, Zürich
Landschaftsarchitektur	Haag Landschaftsarchitektur GmbH, Zürich
Bauleitung	GG Architektur GmbH, Zürich
Bauingenieure	Dr. Lüchinger + Meyer Bauingenieure AG, Zürich
Elektroingenieure	Boess + Partner AG, Zürich
HLKS-Ingenieure	BSP-Energie GmbH, Zürich
Bauphysik	BAKUS Bauphysik & Akustik GmbH, Zürich
Fassadenplanung	Gerber & Gadola Fassaden AG, Cham
Kunst und Bau	Dominik Zehnder, Cazis

Termine

Wettbewerb	November 2013
Gemeinderatsbeschluss	Januar 2016
Baubeginn	Juli 2016
Bezug	August 2018

Raumprogramm

- 6 Betreuungs-/Verpflegungsräume
- 2 Kindergärten mit angrenzenden Gruppenräumen
- 3 Garderoben-/Erschliessungsräume
- 1 Betriebsküche mit diversen Nebenräumen
- 1 Teamzimmer, 1 Büro Sozialarbeit, 1 Büro Betreuung,
- 1 Aufenthaltsraum, Aussenspiel- und Sportplatz für Schule und Kindergarten, gedeckter Pausenplatz

Grundmengen nach SIA 416 (2003) SN 504 416

Grundstücksfläche	m ²	19 897
Gebäudegrundfläche	m ²	602
Umgebungsfläche	m ²	15 809
Bearbeitete Umgebungsfläche	m ²	6 010
Ausnutzungsziffer	BGF/GSF	1
Funktionale Einheiten	FE1	8
Gebäudevolumen	m ³	8 488
Geschossfläche	m ²	2 212
Hauptnutzfläche	m ²	917

Erstellungskosten BKP 1-9 inkl. MwSt.

1 Vorbereitungsarbeiten	CHF	261 000
2 Gebäude	CHF	9 243 000
3 Betriebseinrichtungen	CHF	460 000
4 Umgebung	CHF	2 269 000
5 Nebenkosten	CHF	1 299 000
9 Ausstattung inkl. Kunst und Bau	CHF	472 000
Erstellungskosten BKP 1-9 (ohne Provisorien und Altlasten)	CHF	14 004 000
0 Grundstück / Altlast	CHF	670 000
1 Provisorien	CHF	50 000
Erstellungskosten BKP 0-9 (inkl. Provisorien und Altlasten)	CHF	14 724 000

Gebäudekosten BKP 2 inkl. MwSt.

20 Baugrube	CHF	155 000
21 Rohbau 1	CHF	2 552 000
22 Rohbau 2	CHF	726 000
23 Elektroanlagen	CHF	666 000
24 Wärmeerzeugung	CHF	85 000
Wärmeverteilung (inkl. Dämmung)	CHF	250 000
Lüftungsanlagen	CHF	410 000
25 Sanitäranlagen	CHF	325 000
26 Transportanlagen	CHF	85 000
27 Ausbau 1	CHF	1 052 000
28 Ausbau 2	CHF	890 000
29 Honorare	CHF	2 047 000
Gebäudekosten	CHF	9 243 000

Kostenkennwerte inkl. MwSt.

BKP 1-9		
Erstellungskosten/Gebäudevolumen	CHF / m ³	1 650
Erstellungskosten/Geschossfläche	CHF / m ²	6 331
Erstellungskosten/Hauptnutzfläche	CHF / m ²	15 272
Erstellungskosten/FE 1	CHF	1 750 500
BKP 2		
Gebäudekosten/Gebäudevolumen	CHF / m ³	1 089
Gebäudekosten/Geschossfläche	CHF / m ²	4 179
Gebäudekosten/Hauptnutzfläche	CHF / m ²	10 080
Gebäudekosten/FE 1	CHF	1 155 375

Energiekennwerte nach SIA 380/1 SN 520380/1

Energiebezugsfläche	m ²	1983
Gebäudehüllzahl		1.24
Spezifischer Heizwärmebedarf	kWh/m ² a	23.6
Spezifischer Wärmebedarf Warmwasser	kWh/m ² a	6.9
Spezifischer Elektrizitätsbedarf Beleuchtung	kWh/m ² a	5.9
Gewichtete Energiekennzahl Minergie	kWh/m ² a	30.4
Wärmeerzeugung	Wärmepumpe Aussenluft	

Kostenstand

Kostenstand	01.04.2017
Datum der Prognose	06.02.2020